

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Redigirt von Leopold Kordesch.

VI. JAHRGANG.

N^o 54.

Freitag am 5. Juli

1844.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen, und allmonatlich ein in Wien von Meisterhand in Kupfer gestochenes kolorirtes Costumbild, illyrische Volkstrachten in Doppelfigur enthaltend, in Großquart. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert portofrei ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig vorausbezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man in der Buchhandlung des Herrn Georg Lercher am Hauptplatze.

Ihre Locke.

Wir schieden. Ferne halte dumpf die Locke,
Sie stürmte wild, allein die Lippen schwiegen:
Da schnitt von ihrem Haupt sie eine Locke
Und sprach: Am Herzen nur soll sie dir liegen!

Ich hab's gethan: Sie wich vom Busen nimmer,
Der zitternd nur noch schlägt, um ihr zu schlagen;
Der weichen Locke goldigheller Schimmer
Glänzt wie ein Nordlichtsstraß in meine Klagen.

Mein Lebensbaum verdorrt; er krankt an Leiden,
Die giftig ihm an jeder Wurzel nagen;
Die Leiden heißen: trostlos lieben, scheiden,
Bergebens leben und am Glück verzagen.

Und doch, wenn namenloses Weh mich kettet,
Und drohender die Schmerzen mich umschreiten,
Dann bist es du, o Locke, die mich rettet,
Und leis' ein Wörtchen spricht von todt'n Zeiten.

Du deutest mir, daß sie für mich verloren,
Daß uns're Lieb' ein Frühlingstraum gewesen,
Weil sie zu treu, zu heilig ward geboren,
Als daß sie ließe vom erkor'n'n Wesen.

So sei's denn: Meine Bahn liegt blumentblättert
Und Rosen glühen nur an ihrem Ende —
Die deinen blüh'n, von keinem Sturm umwettert,
Bis auch du faltest todt die weißen Hände.

Ignaz Zwanziger.

Metallum's Fall.

Historische Erzählung aus Krains Urzeit von Jos. Buchenhain.

(32 Jahre vor Christi Geburt.)

(Fortsetzung.)



Das Schiff war verschwunden. Auf den einzelnen Trümmern, in Gestalt kaum noch kennbarer schwarzer Falken, schaukelte sich die Möve und mancher andere Seevogel. Verstückelte Leichname, mit dem erstorbenen Gluche auf den bleichen Lippen, wurden von den nach Beute haschenden Sapydiern herausgezogen, und wieder den Wellen Preis gegeben, so-

bald man sich ihrer Habseligkeiten bemeistert hatte. Söhne des großen Rom, denen die ganze Erde zu klein war, ihre Wünsche zu fassen, konnten nicht einen Hügel finden, der ihre Ueberreste decken sollte. So groß war der Haß gegen die Unterjocher der Völker.

Um den Gluthaufen am Gestade aber lag eine kleine Schar römischer Söldlinge gebunden, niedergeschlagen und bleich, die ewige Knechtschaft oder den Tod vor Augen habend, und umgeben ringsherum von den Kriegern des sapydischen Volkes. Die Wächter waren auf ihre Waffen gestützt, schienen von den Mühen der Nacht auszurufen und nebst den Gefangenen noch drei Frauengestalten sorgsam zu bewachen, welche am Boden, bedeckt mit Thierhäuten, lagen. Der Sapydier Führer Marro war hinzu getreten. Groß und hager war seine Gestalt, sein Antlitz bleich. In dem unstäten Auge lag Tod und Verderben, und ein endloser Menschenhaß zuckte unter den struppigen Augenbraunen hervor, besonders, als er des kleinen Haufens der Gefangenen ansichtig wurde. Mit einem Winke seiner Hand war das Loos dieser Armen entschieden.

„Auch diese?“ fragte ein Krieger, der die Bewegung der Hand verstanden, mit der Marro den Wollzug des Todesurtheiles anzubefehlen pflegte, die bedeckten Frauengestalten enthüllend. Der Führer grinste lüsternd die Zitternden an. Seinem Beispiele folgten die Anwesenden. Ein Gedanke schien in der Brust eines Jeden aufzusteigen. Marro deutete mit seltsamem Lächeln auf eine der Frauen als seine Beute, die übrigen zwei seinen Kampfgenossen überlassend, und Beifall nickend schickten sich die rohen Söhne der Wildniß eben an, von des Führers Verfügung Gebrauch zu machen.

Die Armen, welche alle diese Bewegungen sahen, zitterten und waren dem Tode nahe.

„Der Hahn vom Gebirge!“ bebte es und die Krieger blieben erstarrt. Leblos sanken die Arme herab, vor wenigen Minuten noch zum gräßlichsten Frevel bereit. Marro selbst blickte beschämt zu Boden und wagte kaum Athem

zu holen, denn in ihre Mitte war plötzlich ein Jüngling getreten, dessen großes, feuriges Auge flammende Blicke auf die Verlegenen schleuderte.

Groß und stark war der Bau seiner Glieder. Sein, kühn in den Nacken zurückgeworfenes Haupt bedeckte eine rauhe Bärenmütze, von der eine Pfauenfeder stolz herabwehte. Eine Bärenhaut war sein Gewand, und in dem Gürtel ober den Lenden war eine Art und eine lange, gekrümmte, eiserne Waffe mit einem Griffe aus dem Bein eines wilden Thieres zu sehen. In einer Hand ruhte nachlässig ein langer Speer, während sich die andere auf eine gewaltige Keule stützte. Seine Füße hatten keine Bekleidung.

„Elende! so mißbraucht ihr das in euch gesetzte Vertrauen der Väter Metullum's?“ donnerte er ihnen nach einigen Augenblicken des peinlichsten Stillschweigens zu. „Und vollends du“, sprach er zu Marro gewendet, „du bist jener böse Geist, der den Fluch der Götter auf Sapydien wälzt. Zittere, wenn ich einst dein Richter sein sollte. Schafft die Beute fort, sie ist nach dem Strandrechte unseren Vätern verfallen“, herrschte er den Sapydiern zu, „diese aber“, auf die drei Frauenzimmer zeigend, „sind nun unter meiner Obforge, denn wir führen Krieg mit unsern Feinden, nicht mit ihren Weibern“.

Schweigend gehorchte man dem Befehle.

Der Kühne aber wandte sich nach einigem Besinnen zu den noch immer ängstlich bebenden Frauen: „Wer seid ihr?“ sprach er mit einem vertrauenerregenden, weichen Tone.

„Ich bin Appia, die einzige Tochter Sollas, des Führers der römischen Leibwache, und zur Vermählung auf Cäsar's Geheiß nach Aurupium beschieden; diese“, auf die Andern weisend, „meine Begleiterinnen, alle aber durch der Götter Fügung deine Gefangenen“, entgegnete die Vornehmste, beherzter gemacht durch die freundliche Anrede.

Der unbekannte Retter lächelte, die Sprecherin betrachtend.

„Nach Aurupium ging euere Bestimmung? Gut, ich geleite euch dahin. Wohlerhalten sollet ihr in die Arme der Angehörigen gelangen, so wahr die Götter die Schicksale der Menschen lenken“.

Die Beglückten wollten danken und waren stumm auf die Kniee gesunken.

„Kniet vor den ewigen Göttern und nicht vor mir, ihrem geringsten Geschöpfe!“ sprach er hocherröthend, indem er die Gesunkenen aufzuheben sich bemüdete. „Seid ihr gefaßt, die Reise anzutreten, so folgt mir!“

Freudig waren sie seiner Einladung gefolgt und bald verschwanden sie in den Schlangenvindungen der nahen Felskolosse. Kein Auge wagte ihnen nachzublicken, nur Marro artete nach einigen Augenblicken des Hinbrütens in ein schales Gelächter aus, welches jedoch in den weiten Felsenräumen unbeachtet verhallte.

Die Anzeige von der Niederlage der Römer in den liburnischen Gewässern, besonders vieler Schiffe Vernichtung, deren ein Tollkühner, der „Hahn vom Gebirge“ genannt, schon zu vielen Malen beschuldigt wurde,

hatte immer ein großes Staunen bei dem Cäsar erregt. Des Räthselhaften Wirken und Handelns gränzte fast an das Fabelhafte. Bald als Greis mit Silberhaaren, bald als Jüngling in der Blüthe der Jahre, doch immer als der unverföhnlichste Feind der Römer, stand der Hahn vom Gebirge an der Spitze seines Volkes. In dem entscheidendsten Augenblicke des Kampfes pflegte er in der Mitte seiner Genossen zu erscheinen, und der gewisste Sieg der Römer war über den Haufen geworfen. Sein Ruf durchdrang alle römischen Legionen. Der Hahn vom Gebirge sollte auch jetzt mit Hülfe seiner Genossen das römische Schiff vernichtet, die darauf befindlich gewesenen Schätze geraubt und Cäsar's Richte, so wie die erwähnte Braut gefangen genommen haben.

So lautete die Nachricht, welche sich bis nach Aurupium verbreitet hatte. Cäsar knirschte und Sollas, der Vater der geraubten Braut, war dem Wahnsinne nahe.

Der Imperator berief die ältesten Führer seines Heeres zusammen, um darüber Rath zu halten. Männer, deren Haare die vielfältigen Schlachten gebleicht hatten, standen Kindern gleich und wußten kein Mittel zu ersinnen, die Lage der Dinge zu ändern.

„Sie sind da!“ rief Sollas, beinahe athemlos in die Mitte der Versammlung stürzend, indem er sich in einen Stuhl warf.

Erstaunt umringten alle den Sprecher und herein war Aurelia, Cäsar's vielgeliebte Richte, getreten, an der Hand Appia und ihre Begleiterin führend. Der Geretteten folgte ein Jüngling. Welche Feder kann den Grad des Entzückens schildern? Tochter und Vater, Onkel und Richte lagen einander in den Armen und eine feierliche Stille herrschte, dann und wann durch das freudige Schluchzen unterbrochen.

Endlich mußte Aurelia beginnen: „Dies ist der edle Mann“, sagte sie, auf ihren Begleiter weisend, „der uns mit Gefahr seines eigenen Lebens den Händen der Barbaren entriß, und durch die Reihen derselben in Euere Arme zu führen wußte. Die Götter mögen mit ihm und seinem Geschicke sein!“ Darauf erzählte sie mit den lebendigsten Farben von der trügerischen Lockung der Sapydier, der Erstürmung des Schiffes, ihr und der Gefährtinnen bereits ausgesprochenes Schicksal und ihre Befreiung. Alles umringte den Jüngling, der bis jetzt stumm und theilnahmslos dagestanden, und überhäufte ihn mit Lobsprüchen aller Art. Eins nur trübte die Blicke der Anwesenden. Sie sahen den Cäsar bittend an, und er hatte sie verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Sam Spritsail.

Aus dem Englischen von Carl Groder.

(Fortsetzung.)

„Aber warum schlugen Sie den Bootsmann?“ fragte der Kapitän den Lieutenant.

„Weil er den Schuldigen auf meinen Befehl nicht züchtigen wollte“.

„Wenn es so ist, hat er Unrecht gehabt; Gehorsam ist die erste Pflicht des Matrosen. Seine Menschlichkeit ist zwar lobenswerth, aber sein Ungehorsam sträflich; indessen werde ich ihm, da er schon geschlagen worden ist, darüber nichts mehr sagen. Was diesen Mann betrifft, Lieutenant,“ fuhr der Kapitän, auf Sam zeigend, fort: „so wünschte ich nur, daß mein bester Freund dieselbe Unerfrohenheit und Wiederkeit besäße. Er, an dem Sie die schreiendste Ungerechtigkeit begehen wollten und zum Theil begingen, hat während des letzten Aufstandes von Spithead dieses Schiff und das Leben seiner Offiziere gerettet. So lange der Aufstand dauerte, war der Capitain seines Commando's beraubt, das dieser Matrose, von den Empörern erwählt, an seiner Statt ausübte. Aber er wußte es so klug zu führen, daß er die Mannschaft von jeder weiteren Gewaltthat zurückhielt und der Dienst von den Offizieren mit der nämlichen Regelmäßigkeit, wie früher, versehen wurde. Das ist nun vorbei. Hören Sie aber, Lieutenant, was ich Ihnen sage: So lange diese Flagge über unsern Häuptern weht, erinnern Sie sich, daß ich Capitän dieses Schiffes bin, und nicht dulden werde, daß sich eine Hand gegen Einen meiner Leute erhebe, außer, wenn es auf meinen Befehl geschieht.“

Bei diesen Worten ertönten einige Hurrah's.

„Still! diese Beifallsbezeugungen missfallen mir. Euer Benehmen muß ich besonders tadeln. Habt ihr jemals gefunden, daß ich euer Wohl und eure Rechte außer Acht ließ? Warum versammelt ihr euch also zu diesem Tumulte? Es gibt noch Einige unter euch, die ich sorgfältiger überwachen werde; ich rathe ihnen, sich gut aufzuführen. — Bootsmann! ruft die Leute vom Quart, und schickt die Andern hinab.“

Bei diesen Worten verließen die Matrosen langsam das Verdeck und getrauten sich kaum den Kopf zu heben, um ihrem Kapitän in's Gesicht zu sehen. Sam blieb noch. Der Kapitän ging einige Male auf und ab, und hielt dann vor ihm still.

„Deine Treue und Klugheit in der Stunde der Gefahr hat man noch nicht vergessen, Sam; erfülle auch künftig deine Pflichten so gewissenhaft und Niemand wird dir hier zu nahe treten dürfen. Uebrigens wird es, sobald wir wieder im Hafen einlaufen, meine Sache sein, dir eine Beförderung zu verschaffen.“

„Der Himmel segne euch, Kapitän“, erwiderte Sam; „laßt mich nur auf eurem Schiffe; ich will lieber mit euch segeln, als zum Lord ernannt werden.“

„Gut, gut“, versetzte der Kapitän, „geh' nur wieder an deine Pflicht, Sam, wir reden darüber wohl ein andermal noch.“

Einige Wochen nach diesem Vorfalle ankerte die Flotte vor Torbay, um Wasser einzunehmen. Alle Schaluppen gingen an's Ufer, und die meisten Offiziere benützten diese Gelegenheit, um kurze Ausflüge in das Innere des Landes zu machen. Der erste Lieutenant wurde als Commandant des Schiffes zurückgelassen. Er vergaß nicht, Sam auf alle mögliche Art zu quälen; aber der arme Mann ließ keine Klage hören. Er war verheirathet. Sein Weib,

welches sammt Eltern zwischen Torbay und Plymouth wohnte und ihn seit dem Aufstande von Spithead nicht gesehen hatte, kam in einem Rachen und legte sich damit an's Schiff an, in der Hoffnung, es besteigen zu dürfen. Der Lieutenant widerlegte sich, indem er einen Befehl vorschickte, der Weiber vom Bord ausschleife. Sam hatte also nur die traurige Genugthuung, mit seinem Weibe einige Minuten im Rachen verweilen und es trösten zu dürfen, was ihm jedoch nicht gelingen wollte. Alles brach über eine solche Tirannei in lauten Unwillen aus und es wäre sicher ein zweiter Aufstand gefolgt; aber die letzte Warnung des Kapitäns war noch in zu frischer Erinnerung und die Ermahnungen Sam's selbst trugen nicht wenig dazu bei, jede gewaltsame Maßregel zu verhindern.

Wir fingen wieder an, im Kanal la Manche zu kreuzen. Eines Abends, als der Wind mit großer Heftigkeit blies, brach unser Bugspriet*), und der erste Lieutenant glitschte darüber hin, um die Größe des Schadens zu untersuchen. Plötzlich ertönte der Schrei: „Ein Mann im Meer! Ein Mann im Meer!“

Aber er verhallte im Losen des Windes. Sam, der sich auf dem Bakbord befand, hörte ihn jedoch, und während er ihn, so laut er konnte, wiederholte, stürzte er gegen die Schanzverkleidungen; die ganze Mannschaft kam sogleich herbei und brachte Stricke, um sie dem in's Meer gestürzten Manne nachzuwerfen; aber man erblickte ihn nirgends.

„Wo ist er?“ rief der Kapitän an Sam's Seite, „die Schaluppe in's Meer!“ Sam hielt still, den scharfen Blick fortwährend auf einen Punkt im Meere gerichtet.

„Wo ist der erste Lieutenant?“ fuhr der Kapitän fort, „warum ist er nicht hier?“

„Er eben ist ja über Bord gestürzt!“ schrie ein Dutzend Stimmen.

„Ich sehe ihn, Kapitän“, sagte Sam, der bis jetzt unbeweglich da gestanden war.

Im nächsten Augenblick tauchte er in die Wellen. Der Körper des Lieutenants war nun ganz sichtbar und blieb wie eine schwarze, leblose Masse auf dem weißen Schaume liegen, während Sam mit starken Armen die Wogen theilte. Nun aber fing der Körper an, nach und nach zu sinken, und bevor ihn Sam erreichte, war er ganz verschwunden. Im Innersten erschauernd, sah nun die ganze Mannschaft, daß Sam wie einem entfliehenden theuern Gute mit aller Kraft in die Tiefe der schäumenden Wogen nachstrebte. Die Schaluppe hatte inzwischen vom Schiffe abgestoßen und alle Blicke richteten sich ängstlich nach dem Punkte, wo der Lieutenant und Sam verschwunden waren.

(Beschluß folgt.)

Anekdoten.

Ein Korrespondent berichtete kürzlich in einer Zeitschrift: »Am 18. ward vor leerem Hause in meinem Weisem Mozart's »Hochzeit des Figaro« gegeben. Kann man wohl Bescheidenheit und Selbstverläugnung weiter treiben? —

Ein reicher Fabriksherr entließ einen seiner Arbeiter gänzlich aus seinen Diensten. Der Arbeiter fühlte sich dadurch gekränkt,

*) Ein über das Bordtheil des Schiffes schräg herausgehender, starker Mast.

und sagte zum Dienstherrn: »Was Sie sind, kann ich wohl auch noch werden!« — Da sprach der Fabrikant ganz erdost: »Was? — Du willst noch das werden, was ich bin — da bist du ein Esel!« —

Ein englischer Offizier spielte einst mit dem Prinz-Regenten von England und verlor bedeutende Summen. Plötzlich stand er mit verzerrtem Gesichte und wildem Blicke auf. »Wo wollen Sie hin?« fragte der Prinz. — »In's Nebenzimmer, Hoheit, um mich — auszufluchen, denn in Ihrer Gegenwart darf ich's ja nicht!« —

Ein armer, hungeriger Handwerksbursche, der über eine fette, mit hohem Grase bewachsene Wiese ging, rief voll Sehnsucht aus: »Ach! wäre ich doch jetzt ein Kindvieh!« —

Als Jemand, der einen lieblichen Studenten mit höchster Fertigkeit Billard spielen sah, diesen mit den Worten bewunderte: »Welch' schöne Stöße!« erwiderte ein Nebensehender: »Der Herr wandelt jetzt nur die leidende Art des Zeitwortes stoßen in die thätige ab; früher ward er ausgestoßen und jetzt stößt er aus.«

Historische Lückenbüßer.

(Italien bis anno 454 post Urbe condita ungeschoren.) Theodor Zwinger, in seinem Werke de arte mechanica lib. I., sagt: daß im Jahre 454 nach Rom's Erbauung die ersten Barbier nach Italien kamen; Cäsar Augustus soll zuerst das wöchentlich mehrmalige Bartabnehmen eingeführt haben. Nachdem gegenwärtig der Bart und nicht das Gehirn die Hauptrolle am menschlichen Kopfe spielt, so hoffe ich durch diesen Beitrag zur Kulturgeschichte der Menschheit nicht nur den Beifall der Barbierwelt, sondern auch einen Platz in irgend einer Akademie der Wissenschaften zu erlangen.

(Erster Wachszieher des Erdballs.) Heritreus, ein Spanier, von seiner Bienen-Industrie auch Melites genannt, war der Erste, der das Wachs zu Lichtern verwendete. Wer zuerst Kindstalg unter das Wachs gemengt und doch für reines Wachs verkauft hat, darüber schweigt die Geschichte.

(Ursprung der Schenkhäuser, Kneipen und Gift-hütten.) Nach Herodot hat man in Lydien die ersten Kneipen, auch Brett- und Kartenspiele gehabt; mag wohl sein, daß daher von Lydia die »Ludie«, wo nicht gar die »Liederlichen« ihren Namen haben. — Die Lydier scheinen daher weltgeschichtlich die ersten Lumpen und Tagdiebe gewesen zu sein. Dem Verdienste seine Krone! Ich bitte um ein Monument für sie! Wenn jeder Zehnbruder nur einen Pfennig gibt, so bekommen wir das Denkmal der Lydier schneller zusammen, als für unsern Schiller!

(Der Ägypter Hanno) hat zuerst Brot gebacken; er ist der Stammvater der Bäckerzunft; sit tibi terra levis, du warst ein guter Mann; dein Brot war immer ausgebacken, hatte das volle Gewicht und du hast den Leuten weder Sand in die Augen, noch in das schwarze Brot gestreut!

Moschus.

Feuilleton des Mannigfaltigen.

(In der Industrie-Ausstellung zu Paris) hat ein heftiges Ungewitter am 10. Juni außerordentliche Verwüstungen angerichtet. Die Dachrinnen barsten durch die gewaltige Wassermasse, und die Leitungsröhren wurden in kurzer Zeit verstopft. Die flachen Zinkdächer bekamen Risse und ließen ungeheure Wasserfäulen durch, welche sich mit großer Gewalt über die im Innern der Brettergebäude ausgestellten Gegenstände ergossen. Der Schaden soll sich jedoch nicht, wie mehrere französische Journale übertreiben, auf eine Million, sondern etwa auf 200,000 Franken belaufen.

(Hoforny), Direktor des Josephstädter Theaters in Wien, hat mit Merelli die Direktion des Kärtnerthortheaters erhalten.

(Hydroelektrisch vergoldete Thurmkrone.) In Frankenstein's k. k. privil. erster Metallwaren-Contact-Vergoldungs-Fabrik in Graz (Burgglacis Nr. 761 $\frac{3}{4}$), welche seit ihrem Bestehen bereits einen nicht unbedeutenden Geschäftsbetrieb und Verkehr mit sämtlichen Provinzen der österreichischen Monarchie gewonnen hat, sind außer vielen Objecten größerer Art auch neuerlich wieder zwei Thurmkrone zur Vergoldung angekommen, wovon das erste, besonders ausgezeichnet durch eine eigenthümliche, in's Auge fallende prismatische Form, für die von Seiner Excellenz, dem hochwährenden Landesgouverneur Steiermarks, Herrn Mathias Konstantin Grafen v. Wickenburg, in dem berühmten Badeorte Gleichenberg auf eigene Kosten

neuerbaute Kirche bestimmt ist, und so eben vollendet wurde; das andere aber, ein großartiges Object von 9 Fuß Höhe und 6 Zoll im Querschnitt für den neuerbauten Kirchturm zu Reichenau in Niederösterreich, demalen noch in Arbeit befindlich ist. — Die hydroelektrische Vergoldung an derlei Gegenständen zeichnet sich durch eine eigenthümliche, in's Orange spielende feurige Farbe und durch eine Reinheit in der Politur aus, da die Vorbereitung der Oberfläche durch gehöriges Abschleifen und Poliren mit weit größerer Sorgfalt vorgenommen wird, als man dies sonst bei der älteren Vergoldungsmethode zu thun für nöthig erachtete, und wodurch auch bei der übrigens allenthalben gleichförmigen Ablagerung der Goldmoleküle, welche nur auf diesem Wege zu erzielen ist, eine weit vollkommene Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit erreicht wird. — Dieses Etablissement für hydroelektrische Contact-Vergoldung hatte, als das erste in der österreichischen Monarchie, wie es mit allem Neuen gewöhnlich der Fall ist, anfänglich mit so manchen Vorurtheilen des weniger unterrichteten Publikums gegen die gute Sache zu kämpfen, welche aber gegenwärtig merklich zu schwinden beginnen, da die vorhandenen Leistungen einen genügenden Prüfstein für die Tauglichkeit der neuen Methode abgeben. Im vorigen Jahre wurde um diese Zeit das erste, aus dieser Fabrik hervorgegangene hydroelektrisch vergoldete Thurmkreuz sammt Knopf am Kirchturme zu Gamsing in Niederösterreich aufgesetzt; diesem folgen heuer die beiden obenerwähnten in Niederösterreich und Steiermark nach, und so hoffen wir bald noch mehrere andere Thürme und Kuppeln als hochstehende Verkünder der Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieser neuen Erfindung auf unserm vaterländischen Boden, wo sie zuerst im größeren Maßstabe angewendet wurde, glänzen zu sehen.

»Innereösterreich. Industrie- und Gewerbe-Blatt.

Literarische Anzeige.

Drei Zeitschriften. — 1844. Zweites Semester. (Vom 1. Juli bis Ende December.)

I. Der Spiegel,

als allgemein beliebte und weit verbreitete Modezeitschrift mit Genre-, Möbel- und Equipagenbildern, Portraits, Musikbeilagen u. s. w.

II. Der Schmetterling,

ein Flug- und Ergänzungsblatt für Novellistik, Theater, Kunst, Literatur gefelliges Leben &c.

III. Pesther Handelszeitung.

Der halbjährige Preis aller drei Zeitschriften mit allen Moden- und sonstigen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien und Musikalien ist mit portofreier Zusendung in alle Theile der Monarchie nur 5 fl. — und in der Prachtausgabe (auf feinstem Papier und mit ersten Kupferabdrücken) 6 fl. C. M.

Pränumeration wird angenommen bei der löbl. k. k. Oberpostamt's-Zeitungs-Expedition in Laibach, so wie bei allen k. k. Oberpostämtern sämtlicher österreichischen Provinzialhauptstädte.

Vertagung der M. G. Saphir'schen Vorlesung.

Die humoristische Vorlesung des Herrn M. G. Saphir hätte in jedem Falle am 3. dieses hierorts Statt gefunden, wäre Herr Saphir nicht von einer hochgestellten Familie in Graz zu einem Besuche des Badeortes Gleichenberg eingeladen worden, wo er diese ganze Woche bleiben und auf allgemeines Verlangen seiner vielen Verehrer Samstag am 6. Juli seine zweite Vorlesung in Graz halten wird.

Saphir's humoristische Vorlesung hierorts wird demnach nach seiner eigenen uns kundgemachten Bestimmung unabänderlich Mittwoch am 10. Juli Statt finden, worauf wir das kunstsinige Publikum Laibach's aufmerksam machen.

Offene Erklärung der Redaktion.

Da uns, besonders in jüngster Zeit, ungewöhnlich viele Briefe und literarische Beiträge unfrankirt, und zwar von ganz unbekanntem Abfendern, zugekommen sind, so finden wir uns veranlaßt, hiermit zu erklären, daß wir künftig nur Briefe und Beiträge von bekannter Hand der schon bestehenden Herren Mitarbeiter und sonstiger Personen, mit denen wir in irgend einer Verbindung stehen, unfrankirt annehmen, allen andern nicht frankirten Sendungen und Briefschaften aber die Aufnahme verweigern werden.

Die Redaktion der »Carniolia.«

Auflösung des Charade in No. 53.

Fitterwoche.